

MAECENATA STIFTUNG

MAECENATA INSTITUT

Zivilgesellschaft: Karriere eines Grundbegriffs

Online-Diskussion am 28.10.2020

Von 16:00 Uhr - 17:30 Uhr

Am 28.10.2020 fand unter der Leitung des Maecenata Instituts eine Online-Diskussion zum Begriff „Zivilgesellschaft“ statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Begriff durch einen historischen Blickwinkel in seiner Entstehungsgeschichte aufzuschlüsseln und Erklärungsansätze für die Diversität der Zivilgesellschafts-Landschaft zu finden.

Zu Gast waren die zwei Historiker, Dr. Konrad Sziedat, von der bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, und Thomas Jörg Land, M.A., Doktorand am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt und Kollegiat am Maecenata Forschungscollegium. Durch ihre Beiträge ermöglichten Sziedat und Land den TeilnehmerInnen Einblicke in die neuere und neueste Entstehungsgeschichte sowie in die Bedeutungsverschiebung des Begriffs von Zivilgesellschaft in Deutschland. Beide zeigten auf, wie der Begriff in seiner Bedeutung auch für politische Akteure an Relevanz gewann und somit in seinem semantischen Gehalt heute auch als stark umstritten gilt.

Die beiden Referierenden nahmen dabei vor allem jene linke Begriffstradition in den Blick, die im Rahmen der Transformationsprozesse im ehemaligen Ostblock, und insbesondere von Jürgen Habermas, Klaus Offe und Helmut Dubiel, geprägt wurde. Sei zu Beginn der 1980er Jahre noch der Versuch einer Vereinbarung eines staatszentrierten Sozialismus ins Zivilgesellschaftskonzept beobachtbar, habe sich dieses im Laufe der nächsten Dekade sukzessive davon abgegrenzt und in das Verständnis der sozialen Selbstorganisation in einer eigenen Sphären, gegenüber von Staat und Markt, geführt. Erbe dieser Begriffstradition sei das kapitalismuskritische Potenzial vieler zivilgesellschaftlicher Organisationen, die in der liberalen, wie konservativen Lesart des Begriffs nicht zu finden sei.

Grundsätzlich ließ sich erkennen, dass das heutige Verständnis von Zivilgesellschaft in Deutschland auf keine lange Tradition zurückblicken kann und sich erst ab den 80ern etablierte. In einer abschließenden regen Frage- und Diskussionsrunde mit den TeilnehmerInnen des Events wurde vor allem auch das Selbstverständnis von Zivilgesellschaft besprochen und ob man bspw. Bewegungen wie Pegida, welche im Grunde anti-demokratisch sind, wirklich zur heutigen Zivilgesellschaft zählen kann. Ausblickend lässt sich zusammenfassen, dass der Begriff von ZG sich stetig abhängig von gesellschaftlichen Entwicklungen im Fluss befindet. Eine konkrete, auf Theorie und Empirie basierende Einordnung des Begriffs scheint daher komplex, nichtsdestotrotz notwendig.

Gäste und Moderation

- Dr. Konrad Sziedat, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München
- Thomas Jörg Land, M.A., Doktorand am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt und Kollegiat am Maecenata Forschungscollegium
- Moderation: Dr. Siri Hummel, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft